

- 38c. Allee-, Park- und andere Zierbäume, Ziersträucher, Forstpflanzen usw.
 - 38d. Rosen, Rosenstöcke, Rosenbäume, Rosenstämme.
 - 38e. Pflanzen in Kübeln (Lorbeerbäume, Palmen usw.).
 - 38f. Cycasstämme ohne Wurzeln und Wedel; andere Pflanzen usw., Pfropfreiser.
 - 39. Orchideenbulben, nicht eingewurzelt.
 - 40. Blumen-Zwiebeln, Knollen und Bulben, mit Ausnahme der Orchideenbulben.
- Blumen, Blüten, Blütenblätter und Knospen.
- 41a. Nelken, Orchideen, Rosen, Veilchen.
 - 41b. Kamellien, Flieder und andere feine Blumen.
 - 41c. Gewöhnliche frische Blumen.
 - 41d. Bindereien, ganz oder teilweise aus frischen Blumen usw. (Kränze, Sträuße usw.)
 - 42. Blüten, Gräser, Zweige (auch solche mit Früchten) zu Binde- und Zierzwecken, frisch (Bindegrün), Kränze daraus und aus frischem Seemoos.
 - 43. Cycaswedel, frisch oder getrocknet, auch Kränze, ganz oder teilweise hieraus.
 - 44a. Blumen, Blätter (auch Palmwedel und zu Fächern zugeschnittene Palmblätter), Blüten, Gräser, Seemoos, Knospen, Zweige usw. zu Bindezwecken, getrocknet, getränkt oder sonst zur Erhöhung der Dauerhaftigkeit zubereitet, auch gefärbt.
 - 44b. Kränze, Sträuße und sonstige Bindereien aus den vorstehenden getrockneten oder sonst zubereiteten Blumen, Blättern usw.

Obst

- 45a. Tafeltrauben.
- 45b. Andere Trauben (Keltertrauben usw.).
- 46a. Haselnüsse.
- 46b. Walnüsse und andere Nüsse (Brasilianische Para-, Kola-, Zirlbäume).
- 47a. Äpfel.
- 47b. Birnen, Quitten.
- 47c. Aprikosen, Pfirsiche.
- 47d. Zwetschen und Pflaumen.
- 47e. Mirabellen, Reineclauden und anderes Obst der Pflaumengattung, Mispeln.
- 47f. Kirschen, Weichseln.
- 47g. Hagebutten, Schlehen, sowie anderes vorstehend nicht genanntes Kern- und Steinobst.
- 47h. Erdbeeren.
- 47i. Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren, Preisel (Krons-)beeren, Wachholderbeeren, Berberisbeeren und sonstige Beeren zum Genuss.
- 55a. Ananas, frisch, auch geschält, oder ohne Zucker eingekocht.

Auch das Obst war schon einmal spezieller eingeteilt worden, hat hier aber noch weitere Unterabteilungen erhalten.

Wir werden in einem weiteren Artikel noch eine Betrachtung darüber zu geben haben, inwieweit diese Einteilung den gärtnerischen Interessen entspricht. Äusserungen aus unserem Leserkreise hierzu sind uns dazu willkommen.

Der allgemeine Gärtnerstag zu Darmstadt.

Die Ausstellung zu Darmstadt veranlasste die hessische Handelsgärtner-Verbindung, für Sonntag, den 3. September zu einem allgemeinen Gärtnerstag einzuladen. Dieser Aufforderung war indessen trotz der korporativen Bestrebungen der süd- und westdeutschen Gärtner nur schwach entsprochen worden; es mochten sich etwa 80 Fachmänner zu der Versammlung eingefunden haben. Unserer Ansicht nach wäre es richtiger gewesen, es hätte sich aus den Vorsitzenden der Handelsgärtner-Vereinigungen und der Verbände in Baden, Württemberg, Elsass-Lothringen, der Pfalz unter Leitung des hessischen Verbandes ein Komitee gebildet, welches entsprechende Vorbereitungen traf und an sämtliche Mitglieder der genannten Vereine Aufforderungen zur Teilnahme richtete. Warum das nicht geschehen ist, wissen wir nicht, jedenfalls waltete über dieser Versammlung ein Unstern, denn die beiden Hauptreferenten Hartstein-Düsseldorf und Wilh. Jos. Beltz-Köln sagten ihre Vorträge, durch Krankheit verhindert, in letzter Stunde ab, wodurch sie den Veranstaltern nicht geringe Verlegenheit bereiteten. Diese Zurücknahme der beiden Hauptvorträge mag wohl auch der Grund gewesen sein, dass die Versammlung, welche eine Stunde später begann, sehr ruhig verlief und in die Debatten erst dem Ende zu etwas mehr Leben kam.

Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende der Darmstädter Handelsgärtner-Verbindung Heinrich Schneider mit einem Willkommensgruss, ebenso sprach in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der hessischen Handelsgärtner-Verbindung Philipp Hartmann-Bensheim und gab gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck, dass jedes Jahr an einem bestimmten Ort ein Kongress der deutschen Handelsgärtner stattfinden möge, zumal dieser mit einer jeweiligen Gärtnerbörse leicht verbunden werden könne; es dürfte sich dann auch ermöglichen, alle wichtigen unseren Beruf betreffenden Fragen zu erörtern; er hofft von den bevorstehenden Beratungen alles Gute. — Aus der sodann vorgenommenen Wahl des Vorstandes ging W. Prestinari-Mannheim als erster Vorsitzender, Philipp Hartmann-Bensheim als zweiter Vorsitzender hervor. Prestinari-Mannheim eröffnete nunmehr mit einigen einleitenden Worten diesen Gärtnerstag und sprach gleichzeitig sein Bedauern aus, dass die Hauptreferenten, wie schon oben erwähnt, am Erscheinen verhindert seien, er hoffe aber, dass trotzdem über die betreffenden Punkte ein Meinungsaustausch stattfinden könne und erteilte dann das Wort Theodor Steinhauer-Laubenheim zu einem Vortrag betreffend die Ausschmückung der Vorgärten und Balkons. Der Redner sprach leider viel zu schnell, da er seinen Vortrag ablas, wodurch man ihm schwer folgen konnte. Auch der auffällige Lärm durch die Bedienung und am Buffet wirkte recht störend und hätte wohl vermieden werden können. Steinhauer schilderte dann in sehr drastischer Weise, wie vielfach die Vorgärten in den Grossstädten aussehen, wie sie zu Lagerräumen, als Spielplätze für die Jugend benutzt würden, obgleich durch das Anbringen von Rasen mit einem Rosenbeet oder einer kleinen Felspartie mit Stauden etc. bepflanzt, zur Verschönerung der Strassen

wesentlich beigetragen werden würde. Auch wünsche er, dass die Vorgärten nicht durch Planken und Mauern, sondern durch offene niedrige Zäune getrennt würden, so dass ein Ueberblick und ein harmonisches Gesamtbild geschaffen werde. Er wendet sich ferner gegen die ausschliessliche Verwendung von Pelargonien und wünscht, dass mehr Sommerpflanzen, wie Petunien, Tropaeolum, Verbenen etc. benutzt würden, auch hält er die bunte Bepflanzung für weit wirkungsvoller, als das Anbringen einfarbiger Blütenpflanzen, wie scharlachrote oder rosafarbige Pelargonien. Ferner sei er sehr für die Prämierung nicht durch Diplome, sondern durch Pflanzen und kleine Kunstgegenstände, die weit mehr anregten, als Diplome; man hätte beispielsweise in Mainz die Erfahrung gemacht, dass letztere einfach zurückgewiesen wurden.

In der hierauf folgenden Diskussion nahm zunächst als erster Redner Stadtgärtnerinspektor Stapel-Darmstadt das Wort. Er bemängelte vor allem die Pflege der Vorgärten und Hausgärten im Winter, die dann häufig einen recht erbärmlichen Eindruck machen. Die hochstämmigen Rosen würden zum Teil durch alte Säcke, Papier oder einfach durch Auflegen von Stroh geschützt, in keiner Weise die Wege gesäubert und darauf gesehen, dass auch während der langen Wintermonate ein derartiger Garten einen Zierplatz bilden sollte. Er hält es für richtiger, wenn einfache Rasenflächen ohne Wege geschaffen werden, in welche dann der Besitzer je nach seiner Neigung während der Sommermonate Blüten und Blattpflanzen leicht einsenken könnte und die dann, wenn der Rasen kurz gehalten würde, ohne Mühe zu gessen und zu pflegen sind. Friedrich Liefhold-Mannheim empfahl, schon im zeitigen Frühjahr die Bepflanzung der Balkonkästen vorzunehmen, da Myosotis, Goldlack und Pensées ein sehr schönes Material hierzu böten. — Philipp Hartmann-Bensheim schilderte, wie er mit Hilfe des Verkehrsvereins der Bergstrasse in allen Städten Lokalkomitees gebildet habe und sehr gute Erfolge in jeder Stadt mit der Bepflanzung der Balkons und Fensterkästen erzielt worden seien. Heinrich Schneider-Darmstadt hingegen glaubte, dass die guten Erfolge in der hessischen Residenz hauptsächlich dem von dem hiesigen Verkehrsverein gegründeten Komitee, Darmstadt im Blumen- und Pflanzenschmuck, dessen Vorsitzender Herr Kaufmann Stemmer ist, sowie dem neugegründeten Damen-Komitee zu verdanken seien. Jac. Knöfel-Frankfurt (Main) empfahl dagegen, mit der Blumenpflege bei den Kindern anzufangen und betonte die vorzüglichen Resultate, welche in den letzten 11 Jahren durch Verteilen von Pflanzen zur Weiterpflege an die Schulkinder in Frankfurt erzielt worden seien. Das Interesse hebe sich von Jahr zu Jahr; er kenne verschiedene Fälle, dass Damen bei der Balkonprämierung in den letzten Jahren Preise erlangt hätten, die bereits als Schülerinnen von der dortigen Gartenbaugesellschaft eine Prämie für Blumenpflege erhielten. Für die Verteilung von Pflanzen an die Arbeiter trat B. G. Roth-Darmstadt ein und erwähnte, dass man in Darmstadt in dieser Richtung seit Jahren mit gutem Erfolg tätig sei. Ludwig Weicker-Darmstadt glaubte, dass durch beherrschende Vorträge Lust und Liebe zur Blumenpflege geweckt werden können, während Philipp Hartmann-Bensheim nochmals dafür eintrat, dass immer

mit den Verkehrs- und Verschönerungsvereinen zusammen gearbeitet werden solle. Er ging dann von diesem Thema ab und kam dabei auf die bekannten Pflanzenlieferungen der Firma Peterseim-Erfurt zu sprechen, indem er eine Reihe von Beispielen zur Kenntnis brachte, die auf die Solidität der Lieferanten ein höchst bedenkliches Licht warfen. Es meldeten sich noch eine ganze Reihe von Rednern hierzu, doch möchten wir jenen Ausführungen nicht zuviel Raum widmen, nachdem wir uns schon so oft und eingehend mit dem obigen wohlbekannten Erfurter Hause beschäftigt haben.

Die Frage der Schiedsgerichte ward nunmehr von Kosthorst-Wesel angeregt, wobei er auf die Bestrebungen des Rheinlands hinwies und die bekannten Beltzchen Statuten in ihren Grundzügen anführte. Von vielen Seiten wurde die Wichtigkeit derartiger Schiedsgerichte anerkannt. Der Behauptung von Heinrich Schneider-Darmstadt, der sich zunächst keine Erfolge davon versprach, da in Nord- und Süddeutschland verschieden geurteilt würde, können wir nicht zustimmen, seiner Ansicht nach kämen zunächst nur Lokal-Schiedsgerichte in Frage. Hierauf wurde dieser Punkt der Tagesordnung verlassen und Philipp Hartmann-Bensheim betonte, dass bereits einleitende Schritte unternommen worden seien, den nächsten Kongress gelegentlich der Gartenbau-Ausstellung in Mainz 1906 abzuhalten. Nachdem noch der Vorsitzende sowie Möller-Erfurt, Theodor Steinhauer-Laubenheim und Kosthorst-Wesel hierüber sprachen, wurde ein vorläufiges Komitee gewählt, zu dem W. Prestinari-Mannheim, Philipp Hartmann-Bensheim, Becker-Wiesbaden, H. Kohlmannslehner-Briz-Berlin, Guth-Zweibrücken, Heir. Schneider-Darmstadt und andere gehören, hierauf schloss W. Prestinari die Sitzung mit einem Hoch auf den deutschen Gartenbau.

Rundschau.

Handel und Verkehr.

— Neue Fernsprech-Bestimmungen.

Verbindungen für Gespräche von gleichem Rang nach demselben Orte werden in der Reihenfolge der Anmeldungen ausgeführt. Für Vorort- und Ferngespräche mit Voranmeldung wird die Herstellung der Verbindung auf Wunsch der anmeldenden Sprechstelle tunlichst so lange hinausgeschoben, bis sich die verlangte Person gemeldet hat. Die Namensübermittlung selbst erfolgt so bald wie möglich nach Eingang der Anmeldung mittels Fernsprecher oder telegraphisch. Die verlangten Sprechstellen werden von der gewünschten Verbindung und der in Betracht kommenden Stunde der Ausführung sogleich in Kenntnis gesetzt. Auf Wunsch des angerufenen Teilnehmers kann die Verbindung auch mit einer anderen als der von auswärts verlangten Sprechstelle innerhalb des Ortsnetzes hergestellt werden. Bei Gesprächen an öffentlichen Sprechstellen kann die Auswahl zwischen mehreren Stellen an demselben Orte zum Herbeirufen der verlangten Person der Vermittlungsstelle des Fernorts überlassen werden. Die bei den öffentlichen Sprechstellen eingehenden Gesprächsankündigungen werden auf Telegrammankunftsformulare geschrieben und offen bestellt. Ist das Gespräch nur für die verkehrsschwache Zeit zugelassen und als solches

hundert verschiedene Sorten, und zwar mit Ausnahme der Neuheiten klassifiziert, dem Besucher darbietet. Wenn wir uns auch im Hinblick auf die ausführlichen Sortenbeschreibungen anlässlich des Rosenkongresses in Kreuznach dieses Mal versagen müssen, auf die Einzelheiten dieser Ausstellung näher einzugehen, denn es sind die meisten früher schon angeführten Rosen auch hier vertreten, so verdient doch die Leistung dieser Firma ganz besonders hervorgehoben zu werden, zumal es die einzigen grösseren Rosensortimente sind, welche am Eröffnungstage den Besuchern ein vorzügliches Bild von den Fortschritten auf diesem Gebiete des Gartenbaues gezeigt haben. Direkt hieran anschliessend möchten wir gleich noch eine Anzahl der so oft erwähnten und bekannten Liberty hervorheben, die ausser den *Medeola asparagoides myrtifolia* und den *Selaginella Watsoniana* von Heinrich Kohlmannslehner-Briz bei Berlin eingeschickt sind. Einen weiteren Anziehungspunkt in dieser Abteilung bildet die wunderbare Gladiolenausstellung von W. Pfitzer-Stuttgart. Die grossen Rispen und der vollendete Bau, sowie die prächtigen Farben zeigen zur Genüge die Leistungsfähigkeit der Firma in dieser Kultur. Es sind hierin zweifellos in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte erzielt worden, wir möchten von den verschiedenen Sorten hervorheben: *Emmy Benary*, reinweiss, leuchtend purpurviolett gezeichnet; *Hohenzollern*, hellgelb, nach innen schwefelgelb; *Hohenstaufen*, hellfleischfarben, purpur gefärbt; *Lapageria*, zart rosa; *Frau von Weiss*, zart lilafarbig; *Neues Jahrhundert*, lebhaft karminrosa mit karminpurpur geflammt, innen purpurscharlach gefärbt; *Teck*, eine Neuheit für 1906, lachsrosa auf chamois. Auch die weissen, gelben, rosafarbenen und scharlachroten Mischungen enthalten eine ganze Reihe von feinen Farbennuancen, so wie sie heute für Bindereizwecke mit Vor-

liebe verlangt werden. Von den vielen bekannten Montbretiensorten möchten wir noch die Züchtung der Firma Wilhelm Pfitzer-Stuttgart: *Crösus*, eine sehr grossblumige, altgoldgelbe Abart hervorheben; auch die ausgestellten Montbretien Nr. 126, dunkelblutrot und 352, dunkelgoldgelb verdienen infolge ihrer grossen schönen Blumen angeführt zu werden. Weiterhin hat diese Firma noch ein Sortiment *Ceanothus* als Spezialität des Geschäftes ausgestellt, von denen sich verschiedene Sorten nicht nur als Schnittblumen vorzüglich eignen, sondern die vor allem noch weit mehr als bisher als Topfpflanzen für die Monate August, September und Oktober in Kultur genommen werden sollten. Wir empfehlen, mit diesen, in einem Sommer heranzuziehenden, überaus reichblühenden, duftigen *Ceanothus* einen Versuch zu machen und sind überzeugt, sie lassen sich ganz vorzüglich als bessere Marktpflanzen verkaufen.

Durch ihre bekannten Staudensortimente ist in dieser Halle ferner die Firma Georg Arends-Ronsdorf vertreten. Da wir in aller Kürze einen grösseren Artikel über Schnittstauden veröffentlichen bezw. unsere früheren Abhandlungen ergänzen wollen, möchten wir heute nur einige der bedeutendsten Einsendungen hervorheben und erwähnen zunächst die gefüllte blühende *Hohenzollern-Astern*, dann die prächtigen *Papaver nudicaule* in grossen orange, scharlach, hell- und dunkelgelben Varietäten. Ferner winterharte Remontantnelken, die leuchtend goldgelben *Trollius-Hybriden*, eine sehr reichhaltige Kollektion von *Phlox decussata* sowie *Eryngium* und die dunkelblaue *Veronica longiflora subsessilis*. Allerliebste nehmen sich auch die zwischen diesen Blühtrieben angebrachten reizenden *Oypsophila pan. flore pleno* aus, welche mit ihren kleinen Röschen sowohl im frischen wie im getrockneten Zustande ein vor-

zügliches Bindematerial abgeben. Eine weitere wertvolle Staudeneinsendung bedeckt die andere Seite der Halle und ist von Goos & Koenemann-Nieder-Walluf eingeleitet. Hier sind es vor allem die Dahlien, welche die volle Aufmerksamkeit der Besucher fesseln. Wir möchten hierauf nicht näher eingehen, da wir in der nächsten Nummer des „Handelsgärtner“ einen ausführlichen Bericht über die inzwischen eröffnete Dahlien-Ausstellung bringen wollen. Die Firma Goos & Koenemann hat aber ausserdem eine ganze Reihe von wertvollen Stauden eingesandt, wir erwähnen hierbei nur die für den Schnitt empfehlenswerte *Cimicifuga sorbifolia*, ferner die orangefarbene *Asclepias tuberosa*, sowie einen prächtigen lachsrosafarbenen *Phlox Klara Beltz* mit riesigen Dolden und grossen Blüten Scheiben.

In derselben Schnittblumen-Abteilung haben ferner noch F. Maurer-Calw, sowie Fritz Hufeld-Darmstadt und Roman Boos-Speyer Gladiolen ausgestellt. Ausserdem Ernst Benary-Erfurt *Hohenzollern-Astern*, von denen wir die Sorten *Azurblau*, *Rosalila*, *Weiss* und *Kronprinz* besonders für Bindezwecke empfehlen können. Auch der gefüllte *Dianthus Heddewigii Schneeball*, eine neue Sorte mit weissen Blüten, ist von der gleichen Firma eingesandt. Hohenzollern-Astern sind ferner in sehr schönen Farben von Emil Göricke-Niemberg (Halle), dem bekannten Spezialisten dieser Astern-Art, ausgestellt. Abgeschnittene Sommerblumen, darunter grössere Sortimente von *Aster* und *Tagetes*, sind auch von A. Keilholz-Quedlinburg zu erwähnen. Eine bedeutende Fläche der Halle nimmt ausserdem die grosse Kollektion meist bunter Gehölze von Gebrüder Siesmayer, Baumschulen, Vibbel, ein. Hierbei sind prächtige Kollektionen von Ahorn, Eichen, wilden Rosen etc. hervorzuheben. Jeder, der bunte Gehölze für Bindereizwecke benutzt, konnte sich vorzügliche Notizen machen, welche Arten

sich in Wassergefässen im abgeschnittenen Zustande längere Zeit frisch halten.

In dieser Halle ist auch ein grosser Teil der Binderei untergebracht und zwar hat direkt am Eingang die Firma J. G. Roth-Darmstadt eine Hochzeitsstafel für 12 Personen mit Kaiserrosen und Maiblumen sehr schön und nicht überladen ausgestellt. Dieselbe Firma hat noch in der Haupthalle ein reizendes Bourdoir, welches das Zimmer einer Künstlerin am Morgen nach der Benefizvorstellung darstellt. Wir haben hiervon ein recht gelungenes Orchideen-Arrangement von Cattleyen, ferner einen Stand-Korb mit Dahlien gefüllt und einen apart wirkenden Spiegel mit Nymphaeen geziert, hervor. Hier hat sich ausserdem noch durch Bindewecke G. Horn-Darmstadt beteiligt, der unter anderem einen mit La France-Rosen ausgesteckten Korb gebracht hat; einige gute Arbeiten sind ferner von Käthe Remlinger-Darmstadt geliefert worden. Wir haben von der Ausstellerin eine Vase im Herbstschmuck, sowie einen Korb mit buntem Laub als Untergrund, ausgesteckt mit Gladiolen, hervor. — Erwähnen möchten wir noch die Samenproben und Kelmapparate der Firma A. de Coq & Co., Samenkienganstalt in Darmstadt, sowie eine ähnliche Ausstellung der Firma L. C. Nungesser, Fortsamenhandlung, Griesheim bei Darmstadt, die beide als Vertreter dieses dort sehr bedeutend entwickelten Zweiges des Grosshandels sich beteiligen.

In unserem Schlussartikel werden wir uns ausschliesslich mit der Dahlienausstellung, sowie noch verschiedenen Gärten der Darmstädter Künstler beschäftigen und wollen daher an dieser Stelle unseres heutigen Artikels noch kurz der Industrie gedenken, welche sich in Darmstadt ziemlich umfangreich beteiligt. In erster Linie verdient hier die Firma Höntsch & Co.-Niederselbitz bei Dresden hervorgehoben zu werden, deren Gewächshausanlagen, Prä-